

## Altes Ennigerloher Zementrevier

**Ennigerloh.** Der Hobby-Industriefotograf Christoph Rohrbach präsentiert derzeit im Stadtmuseum Beckum eine geförderte Ausstellung, auf der 70 Schwarz-Weiß-Aufnahmen alter und aktueller Zementwerke zu sehen sind.

Hierzu gehören auch die teils bekannten Ennigerloher Zement-Namen Grimberg & Rosenstein, Rhenania, Union, Kalthöner und Preußen. Weit bekannter sind die heutige HeidelbergCement mit der vormaligen Anneliese und Elsa und Germania. Insgesamt 32 Zementwerke hat es in dem vormals größten Zementrevier der Welt in Beckum-Ennigerloh gegeben, davon 8 in Ennigerloh. Vielen Anwohnern ist die Lage der Zementwerke nicht mehr bekannt, denn es ist teilweise nichts davon übriggeblieben, teilweise folgten andere Nutzungen. Die Zementwerke wurden nach Aussagen von Herr Rohrbach „zeitlos aufgenommen“, die vielfältige und farbenprächtige Natur, die auch zurückgeblieben ist, wurde etwas stiefmütterlich behandelt. Zementwerksleiter Stephan Wehning hat die Fotoaktion früh unterstützt, ihm ist bewusst, wie wichtig es ist, Geschichte festzuhalten. So entstanden einige interessante Aufnahmen, die jüngst in einem die Ausstellung begleitenden Fotobildband (erschienen im Kettler-Verlage; ISBN 978-3-86206-412-0) archiviert wurden. Unter dem Titel „Abenddunst über Ennigerloh“ fotografierte er das vormalige Rhenania-Werk, welches vielen Einheimischen unter Germania besser bekannt ist und heute als Ennigerloher-Südwerk der HeidelbergCement-Gruppe geführt wird. 1935 wurde das Zementwerk Union beendet, auf dem vormaligen Gelände wurde eine dort befindliche Halle fotografiert. Interessant auch, dass der heutige Nutzer des vormali-

gen alten Anneliese-Zementwerkes (bis 1919) für viele kaum als Zementstandort wahrgenommen wird, weder durch die Gebäudetypologie noch das unmittelbare Umfeld. Am 1973 aufgegebenen Kalthöner-Standort wurde eine Lagerfläche mit 5 Silo-LKW-Aufliegern im Jahr 2013 fotografiert; hier hätte man auch den repräsentativen Baumarkt wählen können. Die Auswahl lag im Ermessen des gebürtigen Beckumers, der die Bilder sprechen lässt. Nur die geschichtlich versierten Anwohner würden unter dem Zementwerksnamen Preußen heute das hochmoderne Werk Ennigerloh-Nord errahnen. Die Luftbilddaufnahme läßt am nördlichen Rand fast den Blick bis nach Lengerich am Teutoburger Wald zu, wo bekanntlich heute noch Zement hergestellt wird.

Vermutlich waren die Recherchen des Herrn Rohrbach das wirklich Interessante an seinem Tun, die SW-Fotografien laden zum Nachdenken und Forschen ein. Herr Wehning empfiehlt den Besuch der Ausstellung, die noch bis zum 16. November 2014 terminiert ist.